Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 68 (1942)

Heft: 16

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brief-KASTEN

Tiere werden umbenannt

Lieber Briefkastenonkel!

Ich komme zu Dir, weil ich Sorgen habe. Aber noch viel schwerere Sorgen hat offenbar eine ausländische Gesellschaft für Säugetierkunde. Du siehst es aus dem folgenden Zeitungsausschnitt (Basler Nachrichten Nr. 66 dieses Jahres):

Berlin, 7. März. Die Deutsche Gesellschaft für Säugetierkunde beschloß, den Namen «Fledermaus», der zoologisch irreführend ist, in «Fleder» abzuändern. Fleder ist die alte Bezeichnung für Flatterer. Die «Spitzmaus» wird von jetzt ab schlicht «Spitzer» heißen, wie sie volkstümlich bereits vielfach genannt wird.

Ein ganzes Rudel von bangen Fragen stürmt da auf mich ein und umfledert mich.

1. Heißt es der, die oder das Fleder?

2. Heißt die Mehrzahl die Fledern (wie die Federn), oder die Fleder (wie die Reeder), oder wie sonst?

3. Wie steht es mit der Benennung bezw. Umbenennung der Oper von Strauß?

4. Findest Du nebenbei den Namen Strauß nicht ebenfalls «zoologisch irreführend» und was gedenkt wohl jener Säugetierverein dagegen zu unternehmen?

5.—10. würden sich mit dem Spitzer (Hunderasse oder Nicht-Maus?) und eventuell dem Bleistiftspitzer befassen.

11.—6942. würden dann die vielen ähnlichen Fälle berücksichtigen, wie etwa Walroß, Nilpferd, Tausendfüßler, Ameisenbär usw. Was um Himmels willen soll mit all den armen Seelen geschehen, die sich durch diese Bezeichnungen «zoologisch irreführen» lassen?

Oder dürfen wir am Ende hoffen — meinst Du wirklich? — es gebe doch noch einige wenige Menschen, die vermöge ihres eigenen Verstandes mit solchen Fragen fertig werden?

Mit besorgtem Gruß Dein Pwk.

Lieber Pwk.!

Ein bißchen viel Fragen auf einmal — und kitzlige dazu. Ich will mein Möglichstes tun, sie zu beantworten.

1. Es heißt natürlich die Fleder. Denn der Fleder wird gebraucht, sobald einmal der Flederwisch als «bakteriologisch irreführend» erkannt ist und man ihn nicht schlicht «der Wisch» nennen kann, wegen der Verwechslungsmöglichkeiten mit «Derwisch» — der Derwisch, des Deswischs, dem Demwisch — die Komplikationen liegen auf der Hand.

2. Ueber die Bildung der Mehrzahl ist der Verein für Säugetierkunde noch nicht einig. Es sind Bestrebungen zu einer Pluralbildung auf ... sch im Gange, wie bei Luder — die Ludersch, also die Fledersch, um das Geheimnisvoll-Gespenstische des Flugs anzudeuten.

3. und 4. Es ist klar, daß der Name Strauß nicht nur zoologisch, sondern auch botanisch irreführend ist. Die Gesellschaft für Säugetierkunde unterhandelt augenblicklich mit der Gesellschaft für Blumenkunde, um festzustellen, ob man den berühmten Walzerkomponisten eher für einen Vogel halten soll, der den Kopf in den Sand, oder für ein Blumenarrangement, das man sich an den Hut steckt. Vorläufig soll bei der Operette folgender Kompromiß mit der Säugetiergesellschaft geschlossen werden, daß die Ankündigungen am Theaterspielplan inskünftig lauten sollen: die heute abend um 8 Uhr beginnende Vorstellung der Operette «die Flederm ...» von Johann Str ... ist um 11 Uhr .. aus.

5.—10. Warum man statt Spitzmaus jetzt Spitzer sagen muß, entzieht sich meinem Fassungsvermögen, da der Name Spitzmaus ja bestimmt nicht «zoologisch irreführend» war. Aber wenn das einreißt, wird man statt arm wie eine Kirchenmaus arm wie ein Kircher sagen müssen — aber erst nach Rücksprache mit dem Leitartikler der Frankfurter Zeitung.

11.—6942. Wie es mit den andern Fällen, bei denen der Dompfaff, die Grasmücke und der Zaunkönig mir ernste Sorgen bereiten, werden wird, das hängt, wie so vieles andere auch, weitgehend vom Ausgang des Krieges ab. Was das Walroß betrifft, so wird es voraussichtlich bei fortschreitender Rationierung Walfleisch genannt werden, damit man es nicht mit dem Walfisch verwechseln und auf die Idee kommen kann, es an fleischlosen Tagen zu verspeisen.

Mit Gruß Dein Briefkastenonkel.

Für die lieben Säuli

Lieber Spalter!

Lies das; es steht in meiner Zeitung: «Man muß sagen, sie haben in Bern noch allerhand Vertrauen zum Schweizervolk. Ganz unbegründet ist dieses Vertrauen ja nicht; der allgemeine Eifer bei der Altstoffsammlung, wenn man sieht, was da alle paar Wochen aufs Trottoir hinausgestellt wird — oder wenn man an die Treue denkt, mit der doch die meisten Hausfrauen alle Speisereste in das bewußte Kesseli tun und dieses dann jeden Samstag «für die lieben Säuli!» auf die Straße stellen — dann hat das direkt etwas Rührendes an sich.»

Erstens könnten diese alten Fraueli, die so rührend um das Kesseli für die lieben Säuli besorgt sind (auch in unserm Hause hat es solche), gar keinen Speck bekommen, wenn sie schon noch Zähne hätten, ihn zu beißen, da er meist für die Großfleischbezüger von früher in den Metzgen reserviert wird, und zweitens können sie ihn auch meist nicht bezahlen. Ein Basler.

Lieber Basler!

Und drittens finde ich die Bezeichnung «für die lieben Säuli» von einer echt menschlichen Widerwärtigkeit, weil man das, was man nachher schlachtet und frißt, vorher als «süß» und «sidig» bezeichnet: die «lieben Säuli»! Wir haben sie zum Fressen gern. Ich gebe zu, das hat etwas Rührendes an sich, es ist geradezu zum K..... rührend! Spalter.

Alle Sam- und Sonntage

Lieber Nebelspalter!

Das unten aufgeklebte Inserat wirkt doch sicherlich unauffällig, nicht? Und doch ... Wenn Du genau hinsiehst ... Mich berührte die unterstrichene Formulierung vorerst nur etwas düster, dann jedoch ließ sie mich nicht schlafen, es war mir so schwer zumute und am andern Morgen zeigte sich dann die traurige Folge des im Inserat nur angedeuteten Unheils in Form der folgenden Kurzgeschichte, die ich vor Dir entladen muß, wenn ich noch einige Jahre wirken will ...

Konzert-Restaurant „Börse" Zürich
beim Paradeplatz Direktion: Werner Müller
Alle Sam- und Sonntage:
Bauernkapelle Stocker Sepp

«... Nachdem Erich von Anfang Nov- bis Ende Dezember alle Sam- und Sonntage von mor- bis abends vergeblich auf Erika gewartet hatte, verging ihm die Geduld und er entschloß sich, ihr noch ein Ständchen und sich dann umzubringen. Letzteres jedoch gelang ihm nicht, da er vergessen hatte, seinen Revolmit Pulver zu laden. Da ergab er sich in sein schweres Schick- und verfügte sich in den Kursaal, wo er nach Genuß eines Wer- augenblicklich in Schwermut versank ...»

Ich weiß, daß Du unserm armen Erich Deine Teil- nicht versagen und eventuell entstehende Spesen bei mir per Nachnahme erheben wirst.

Dein betrübter Theo.

Lieber Theo!

Du hast nicht nur nicht Un-, sondern sogar das Vor-, Dich sehr senk-recht benommen zu haben, weshalb es auch kein Zu- ist, daß ich Dir meinen Beifall nicht versagen kann. Nur hat der Erich in seiner Leiden- das Getränk in der Wirtschaft nicht richtig ausgewählt. Er hätte statt eines Ver-, der ihn natürlich in Schwermuth versetzen mußte, einen andern Aperitrinken sollen, der ihn aktiv gemacht hätte. So muß er natürlich zu Grun- und vor die Hunde gehen. Hätte er sich doch noch im letzten Augen- beim Anblick des Kursaals auf der Fer- umgedreht und wäre ins Konzertrestaurant Börse gegangen — er wäre dort freundlich erwar- und gerettet gewesen.

Vielleicht kannst Du ihm diesen Rat- noch geben, worauf ich mit Gruß und Handschlag verbleibe Dein alter Nebelsp.....

Bar
Restaurant
Konzert-Café
KONGRESS HAUS ZÜRICH
Den modernsten Groß-Restaurationsbetrieb des Landes führt das Kongreßhaus. Tel. 75630

Wer subtile Genüsse liebt, raucht Turmac Bleu!

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauss-Perlen
Probepackung 5.—, Original-Schachtel 10.—, Kurpackung Fr. 25.—.
General-Depot: Straußapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59
Postscheck VIII 16689